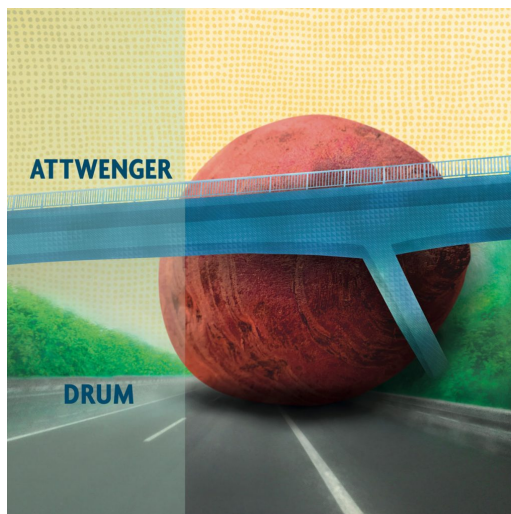


# Eight Measures

## Attwenger – Drum

26. Mai 2021 / Christian



Sprachkunst á la H.C. Artmann und Ernst Jandl, mehr elektronische Beats und verzerrte Ziehharmonika von der einen Hälfte von Attwenger, Hans-Peter Falkner, das macht das neue Album "Drum" der österreichischen Band aus. [Attwenger](#) geben mit ihrem "Stanzl-Punk" aktuellen (auch politischen) Themen eine Bühne, umschreiben gesellschaftliche Zustände aber lieber als sie direkt zu benennen. Damit ist das Duo in seiner Anti-Haltung auch auf seinem 9. Studioalbum kratzig und thematisch aktuell wie eh und je. Sie arbeiten sich erfrischend an der Realität der anderen ab und geben ihrer Musik Schärfe, da sie die Banalität des Alltags wie durchs Brennglas betrachtet in ihrer in Mundart gehaltenen Texten verdichten. Identität, Normalität – Was ist das? Sind das in Stein gemeißelte Wahrheiten oder sind sie genauso konstruiert wie vieles andere?

"i mog diese leid ned | diese leid meng ned mi". In der Nummer "leider" bringt Markus Binder das Credo der Band auf den Punkt. Eingerahmt in die Schublade der "Neuen Volksmusik" versteht es Attwenger wie keine andere österreichische Band, ähnlich wie Karikaturen von Deix, zu polarisieren. Intensive Seelenschau ist Programm. Das Gemüt der Leute, die sich gerne über ihre scheinbare "Normalität" identifizieren, stehen bei den Texten von Markus Binder gerne im Zentrum und bietet jene Projektionsfläche, an der sich Attwenger musikalisch wie textlich gerne abarbeitet. Obwohl sie auf jedem Volksfest auftreten könnten, sind Attwenger doch eher auf den alternativen Bühnen inkl. dazugehörigem (linkem) Publikum zuhause.

Manchmal kann man sich fragen, wie sich M. Binder die immense Menge an Text merken kann. Seit 30 Jahren gehören Attwenger zur Musiklandschaft des kleinen Landes, welches oft als "Insel der Seligen" beschrieben wird. Das "selige Gemüt" wird von Attwenger aber gerne auseinandergepflückt, die Mainstreamgesellschaft kritisch hinterfragt. Lieder wie "a weng weniger" in dem es um das sich immer schnellere drehende Rad der Gesellschaft geht, wo man unweigerlich mitmuss, wenn man "es schaffen" will, zeugen davon, denn für Attwenger

gibt es die Wahl. Macht man mit oder nicht. Man hat natürlich auch die Möglichkeit, die Musik von Attwenger zu mögen oder nicht, wer sich aber auf Sound & Texte der Band einlässt, wird sich dabei immer wieder ertappen, mit dem Kopf oder den Füßen mitzuwippen. Soundtechnisch bleiben sich Attwenger treu, schnelles Schlagwerk, verzerrte Zieharmonika – durch Verstärker gejagt sind Erkennungszeichen der wohl progressivsten österreichischen Vertreter der neuen Volksmusik. Live sind sie sowieso ein Erlebnis. Das Album “Drum” ist am 14. Mai 2021 bei Trikont erschienen.